Nr. 52 Dezember 1991

Salecina

Herausgegeben von der Stiftung Salecina, CH-7516 Maloja / Erscheint mindestens 4x im Jahr /Verantwortlich für Nr.: Elisabeth Kaestli / Druck: Stampa Ladina, Zernez / Jahresabonnement Fr. 10.- / PC Chur 70-11229-9 (nur Info)

Der Heizungsbausommer

VON UEBERRASCHUNG .... ZU UEBERRASCHUNG

Am 3. März 1991 wurde im Salecinarat beschlossen, aus ökopolitischen Gründen bei der Heizung von Oel auf Holz umzustellen. Vorangegangen war eine Auflage des kantonalen Umweltschutzamtes, das Oelauffangbecken unter dem Tank zu renovieren, und zudem wurde ein Gutachten zur Heizung allgemein eingeholt. Bis zur Salecinaratssitzung im März war man allerdings davon ausgegangen, dass eine Holzheizung im Gebrauch zu umständlich wäre, und dementsprechend hatte frau/man sich für eine Renovierung der Oelheizanlage entschieden. In echter salecinadynamischer Art jedoch wurde die Holzvariante plötzlich doch als machbar erkannt, dank auch der fortgeschrittenen Techno-logie im Holzheizungsbau.

Die Baukommission des Salecinarates stürzte sich eifrigst in die neue Aufgabe. Die technische Vorarbeit leistete ein Energieberatungsbüro, die Ausbaupläne wurden von Oski vorbereitet, Bewilligungen und Offerten mussten eingeholt werden, freiwillige MitarbeiterInnen wurden gesucht. Die Vorarbeiten des Büros in Chur dauerten dann etwas länger, Oski reiste nach Spanien, und in dieser kurzen Zeit konnten auch nicht viele freiwillige BauarbeiterInnen gefunden werden.

Armando Ruinelli übernahm dann die Leitung der Arbeiten und ich die Koordination. Glücklicherweise stellte ein Bauunternehmer kurzfristig einige Arbeiter zur Verfügung und Otto, Marc und Norbert vollbrachten wahre Abbruchwunder, assistiert von mehreren Salecinagästen. Es ging darum, zunächst den sogenannten "Geissenstall" auszu-räumen, um der neuen Heizung Platz zu machen, samt ihren zwei 4'500-Liter-Speichern.

Alphütte kommt zutage

Vom ersten Tag an, anfangs Juli, als Otto die Spitzhacke ansetzte, bis heute 28. Oktober, als Herr Fründ von der Heizungsfirma das Monstrum betriebsfertig stellte, blieb kein Tag ohne Ueberraschung und keine Woche folgte der anderen wie geplant. Der unscheinbare "Geissenstall" entpuppte sich als das älteste Gebäude der Siedlung. Eine dreigeteilte Alphütte kam mit all ihrem Zauber hinter der abgebrochenen Oelheizungsanlage zum Vorschein - mit angeschwärzten Balken eines Herdfeuers, mit archaischen Fensternischen, mit Balken aller Dicken und Längen, mit Stützmauern, dort wo sie im Plan nicht vorgesehen waren. So mussten die Baupläne kurzfristig umgestellt werden. Innovative Geisteshaltung vom Elektriker bis zum Maurer, vom Ingenieur bis zum Architekten, Heizungsinstallateur inbegriffen, erlaubten schlussendlich eine Konstruktion nach Augenmass.

Links von der auferstandenen Alphütte wurde der Platz für 100 Kubikmeter Holz von einem Meister des Aushubs mit seiner Maschine millimetergenau an den Mauern vorbei bereit gestellt. Doch - oh Schreck - nun stand die Hütte praktisch in der Luft und die Mauern bröckelten nur so herunter. Also gingen die Maurer daran, Meter für Meter die Mauer zu unterstützen. Dann kam der Verputz, der zum Aerger des Maurermeisters doch heller wurde als vorgesehen. Das Resultat der renovierten Alphütte ist aber schlichtweg schön.

Unzählige Leitungen...

Nun kamen noch die Hauptarbeiten zwecks Installation von Heizung, Speichern, Expansionsgefäss im Dachstock, zwei neue Boiler und unzählige Leitungen und Drähte für zwei Steuerungscomputers... Das Projekt gewann ungeahnte Dimensionen.

Das Wetter blieb glücklicherweise ausnehmend lange schön - doch im September wird es in Maloja trotzdem kalt, und die Gäste mussten sich mit Elektroöfen und Kaminfeuer behelfen. Manche/r AbwascherIn musste erst das Wasser auf dem Herd wärmen, weil der

AZB 7516 MALOJA

DER HOLZIGE WEG

Die alte Oelheizung

Forts. v. S. 1.

Uebergangsboiler zu klein war. Nun, auch das Holz wurde durch die Waldarbeiter der Gemeinde Stampa geliefert und etwas heizungsgerechter gespalten. Noch fehlen einige Wellbleche zum Abdecken, und dann wären wir wiedereinmal für den Winter gerüstet. Freut euch, liebe Gäste: die Holzwärme ist angenehmer und dank Technologie ökologischer. Das Duschen wird angenehmer, weil ein besserer Boiler installiert ist, und überhaupt (nach wahrscheinlichen Anfangspannen) wird auch alles bestens erwärmt sein.
Es gibt einen Dienst mehr für Gäste: Holz vom Lagerplatz in den Heizungvorraum bringen - und einen Dienst mehr für die HüttenwirtInnen: morgens und abends einheizen.

Ein Dank allen Bauleuten!
Es war der dritte grosse Umbau in Salecina, und er kostet soviel wie die Stiftung vor 20 Jahren an Stiftungskapital hatte: Fr. 200'900.
Ein ganz herzlicher Dank geht an Armando Ruinelli für seine humorvolle und kundige Leitung und an Romano Giovanoli, Franco Schena, Luciano Pedroni, Bruno Clalüna, Marcello Negroni, K. Frei und alle ihre Mitarbeiter, die am Umbau mitgearbeeitet haben. Mich hat auch die Kooperation der Gäste sehr gefreut, und ich finde, dass dieser Umbau die Stiftung als Liegenschaft und als Projekt bereichert hat. Lange mögen noch Bäume auch für uns in den Himmel wachsen!

Anna

SALECINA-SEMINAR ALS BUCH

Im Januar 1991 trafen sich in Salecina über dreissig HistorikerInnen und andere Inte-ressierte zum Seminar "CH 98". Die Beiträge dieser Salecina-Woche sind nun im rotpunktverlag in Buchform erschienen, unter dem Titel "Auf wen schoss Wilhelm Tell? - Beiträge zu einer Ideologiegeschichte der Schweiz". Das 176seitige, illustrierte Buch ist zum Preis von Fr. 24.- in Salecina oder beim Verlag(rotpunkt-verlag, Postfach 397, CH 8026 Zürich) erhältlich.

Als am 24. Oktober die TeilnehmerInnen zum Seminar "Einsteigen bitte!" anreisten, war der Kommentar zu hören "20 Jahre Selbstverwaltung in Salecina und das Haus ist kalt!". Tatsächlich, es herrschten Aussentemperaturen unter null und Salecina wurde mit ein paar Elektroöfen notdürftig erwärmt. Im Heizungsraum waren die Installateure allerdings gerade an diesem Tag dabei, ein erstes Holzfeuer im Lopper zu entzünden. Ein historischer Moment!

Nun ist dieser Lopper eben kein gemütliches Holzöfchen, wie es manche von uns kennen, sondern eine differenzierte Anlage mit hochkomplizierter Steuerung, und der Um- und Einbau dauerte nicht zwei Monate wie ursprünglich geplant, sondern vier Monate! Wie weit diese Verzögerungen unter anderem auch das Werk der Selbstverwaltung waren, darüber gehen die Meinungen auseinander. Doch nun hoffen wir Ende gut, alles gut, oder vielmehr Anfang gut, alles gut!
All unseren geduldigen, verständnisvollen Gästen aber, die während der vier Monate Baulärm, Bauschutt, fehlendes Warmwasser und kalte Räume klaglos in Kauf nahmen, und zum Teil sogar tüchtig Hand anlegten, möchten wir herzlich danken! Wir hoffen, dass Ihr Euch freuen werdet an dem gut duftenden Holz, das neben dem Haus aufgeschichtet ist, und das nicht nur verbrannt Wärme verbreiten wird, sondern bereits beim Hereintragen.
Danke auch all jenen, die für die neue Heizung Salecina ein Darlehen gewährt haben oder eine Spende. Insgesamt sind bisher Darlehen in der Höhe von rund Fr. 109'000 gewährt und Spenden von Fr. 8'300 versprochen oder bereits überwiesen worden. **Die Kampagne läuft weiter, jeder gespendete Franken und jeder gesparte Zinsfranken lokkert etwas die Schuldenlast von Salecina.**

Elisabeth

AUS DEM SALECINARAT

In der Salecinaratssitzung vom 20.-22. September fand eine Grundsatzdiskussion statt. Zum politischen Selbstverständnis von Salecina wurde ein breiter Konsens festgestellt. Kern davon ist nach wie vor die Selbstverwaltung, obwohl Salecina ein Mischmodell ist, mit Stiftungsrat und von der Stiftung angestellten Hüwas. Aber die Idee der kollektiven Selbstgestaltung durch Gäste, Hüwas und Ratsmitglieder trägt weiterhin.

Schwieriger wird der Konsens, wenn es um handfeste Fragen geht wie Preisgestaltung etc. Die Preisfrage für 1992 wird erst in der Dezembersitzung entschieden, anhand von Jahresrechnung und Budget.
Zu diskutieren gab im weiteren die Frage der Seminarentschädigungen. Derzeitige Praxis ist, dass SeminarleiterInnen wenn immer möglich gratis arbeiten, dass aber eine Entschädigung in der Höhe von maximal 5 Hüwa-Tageslöhnen für eine Kurswoche möglich ist, wenn die Anzahl der TeilnehmerInnen ausreichend ist. Die Hüwas nehmen diese Entschädigung in Anspruch, bei den übrigen KursleiterInnen ist es unterschiedlich. Die (noch nicht beendete Diskussion) dreht sich hier um Fragen wie: Wer will/kann wieviel Freiwilligenarbeit leisten? Gibt es unterschiedlich bewertbare Freiwilligenarbeit (Kopf, Hand)? Wieviel dürfen Salecina-Kurse kosten? Gibt es einen Ein-heitspreis, Sozialtarife etc.? Ich denke, es gibt auch unter den LeserInnen Ideen zu dieser Frage. Dann meldet Euch doch!

Elisabeth

LIEBE INFO ABONNENT(INN)EN!

Das Jahr 1991 geht schon wieder seinem Ende zu. Wer auch im kommenden Jahr die heissen News aus Salecina nicht missen möchte, sollte uns jetzt (bis spätestens Ende Januar 1992) die 10 Franken für das Abonnement 1992 zukommen lassen (ausser jenen natürlich, die kürzlich bei ihrem Aufenthalt in Salecina schon für 1992 bezahlt haben). Das Geld kann man uns mit einer Postanweisung auf das **PC in Chur 70-11229-9 mit dem Vermerk Salecina-Info 92** überweisen, (Dieses PC ist nur für das Info gültig.)
VIELEN DANK IM VORAUS!

ANDREA H. IM NATIONALRAT

"Er ist der grosse Sieger der Nationalratswahlen in Graubünden. Andrea Hämmerle, Biobauer aus Pratval, Präsident der SP-Graubünden, Grossrat des Kreises Domleschg (Salecina-Stiftungsrat! - Anm. der Sale-cina-Info Red.) und seit gestern Vertreter des "andern" Graubündens in der Berner grossen Kammer. Erreicht hat er all dies mit einer pointierten rot-grünen Politik, und daran will Andrea Hämmerle auch im Nationalrat nichts ändern. "Ich werde mich auch in Bern nicht anpassen", vesprach er gestern." (Bündner Zeitung, 21. Oktober 1991)
Wir gratulieren Andrea ganz herzlich zu seiner Wahl ins eidgenössische Parlament und hoffen, dass er dort ein Auge auf übereifrige Schnüffler der Bundespolizei hat.

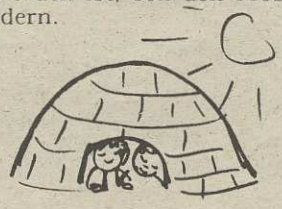
KURSPROGRAMM Januar - August 1992

LANGLAUF UND MASSAGE
für Frauen
mit Therese Bühlmann
25.1.- 1.2.92

Draussen und drinnen während einer Woche Schönes und Wohltuendes für unseren Körper tun und mit unserer eigenen Körperenergie in Kontakt kommen.Langlaufen in Tälern, über Seen, in Spuren/Loipen den klassischen Schritt übend, skiwandernd abseits einsame Gebiete entdecken oder spielend auf den Skiern beweglicher werden. Für Frauen, die gemächlich laufen wollen während täglich drei bis vier Stunden.
Körperenergieübungen, Selbst- und Partnerinnenmassage sowie aufarbeitende Gespräche bilden den andern Teil drinnen: Uns verwöhnen in der entspannenden Atmosphäre des Massierens und Massiertwerdens. Die eigene Körperenergie spüren mit Hilfe von einfachen bioenergetischen Körperwahrnehmungsübungen und im Kreis unsere Erfahrungen austauschen und aufarbeiten.

WINTERSPASS OHNE SKIER -
Eine Spiel- und
Kreativitätswoche im Schnee
mit Gabriela Kaegi und Heini Conrad
15.2.- 22.2.92

Winterferien für Leute, die nicht skilaufen wollen? Das ist nicht "in" für die Generation zwischen 10 und 60 Jahren. Wir aber glauben wie der St. Moritzer Hotelier Johann Badrutt im Jahre 1864, dass Winterferien im Engadin allein schon durch die weissen Berggipfel und Hänge, die überzuckerten Tannen, den tiefblauen Himmel, die klirrende Kälte, aber auch die wärmenden Sonnenstrahlen ein Genuss sind und dass da die vernebelten Stadtseelen belebt werden. Und wir möchten entdecken, was so ein Winter alles an anderen Vergnügen bietet, ausser auf schnellen Latten dahinzugleiten. Gabriela Kaegi, phantasiereiche Frau, Cabarettistin und Musikerin, fehlt es nicht an Ideen für Spiel, Spass und gemütliches Zusammensein; Heini vom Hüwa-Team, der schon von Flaschenbahnen, Schneehütten usw. träumt, kann nach Bedarf seine Ortskundigkeit zur Verfügung stellen, und in seiner Ablösung steuert auch Elisabeth wenn nötig Ideen bei. Wir möchten die Woche unter ein Leitthema stellen. Wer neugierig geworden ist, soll den Prospekt anfordern.



LANGLAUFWOCHE
mit Therese Bühlmann
7.3.- 14.3.92

Eine Woche für Frauen und Männer, Langsame und Schnelle, LoipenraserInnen und Gemütliche, MarathonanwärterInnen und GenussläuferInnen, SkaterInnen und SkiwanderInnen... Nach den Erfahrungen der letzten Langlaufwochen ist das Niveau unter den TeilnehmerInnen meist recht unterschiedlich. Deshalb werden wir dieses Jahr die Woche zu zweit leiten. In zwei Gruppen wird Euch je nach Euren Bedürfnissen Technikunterricht erteilt; wir unternehmen kürzere und längere Touren, und auf dem See versuchen wir alle gemeinsam durch lustige Spiele beweglicher zu werden. Lust und Motivation auf Bewegung sowie eine eigene Ausrüstung solltet Ihr mitbringen.

Langlaufwoche März 1991

LANGLAUF ABSEITS DER LOIPE
mit Otto Kaufmann
14.3.- 21.3.92

Otto Kaufmann will mit Euch die Gegend auf Langlaufskiern entdecken. Mehrheitlich abseits der Loipen werdet Ihr Eure Spuren durch den Schnee ziehen, die Ruhe und die prachtvolle Landschaft geniessen. Vorausetzung ist einzig die Lust am Mitgehen, die Freude an der Natur. Es gibt keine gefährlichen Schussfahrten, schwierige Stellen werden sanft umgangen und die mehr oder weniger vorhandene Fitness der TeilnehmerInnen wird berücksichtigt.

SKITOUREN
28.3.- 5.4.92

SPIRITUALITAET IN DER POLITIK?
Wie lässt sich das umsetzen?
mit Elisabeth Kaestli
und Anna Ratti
20.4.- 25.4.92

Die eigene spirituelle Haltung, der Glaube an eine immaterielle Welt und an geistige Kräfte ist für viele etwas sehr Privates, etwas, über das wir nur in ganz bestimmten Situationen sprechen. Da ist es schon einfacher, seine Meinung über das politische Geschehen kund zu tun und von seinem politischen Engagement zu sprechen. Wir sind aber der Meinung, dass diese Dinge im Grunde nicht so getrennt werden können. Die eigene Werthaltung und der eigene Glaube - sei er nun religiös oder nicht, klar gefestigt oder diffus und suchend - prägen unser politisches Bewusstsein und Handeln. Wir wollen in dieser Nach-Osterwoche der Frage nachgehen, wie sich die eigenen spirituellen Ueberzeugungen im politischen Bereich ausdrücken. Anhand der Tagespolitik werden wir uns auch überlegen, was für Werthaltungen denn da zum Ausdruck kommen. Welche Personen und Texte uns dabei behilflich sein werden, ist im Moment noch offen.

PUTZ- MAL-
UND REPARATURWOCHE
für Freiwillige
26.4.- 3.5.92

8. GESCHICHTSWERKSTAETTE
mit Gisela Wenzel u.a.
7.6.- 13.6.92

YOGA UND WANDERN
mit Alexandra van Oosterum
20.6.- 27.6.92

WANDERWOCHE
mit Otto Kaufmann
20.6.- 27.6.92

VOLKSTANZ
mit Mario Meini
8.8.- 15.8.92

ITALIENISCHKURS
FUER DEUTSCHSPRACHIGE UND
DEUTSCHKURS
FUER ITALIENISCHSPRACHIGE
Maria Rosa Pantuso und
Manfred Latuske
8.8.- 22.8.92

ALPENTRANSIT -
EINE PASSWANDERWOCHE
mit Heini Conrad
22.8.- 29.8.92

Kursrückblick

AUF WEIBLICHEN SPUREN IM ENGADIN UND BERGELL

Vom 14.- 21. September versuchte eine Gruppe von Frauen aus Deutschland und der Schweiz wandernd, lesend, erzählend, entdeckend und phantasierend Spuren nachzugehen, die Frauen im Engadin und Bergell hinterlassen haben. Aus der raren Literatur von Frauen konnten wir nicht sehr viele Informationen rausnehmen, mehr davon kriegten wir aus Chroniken, Mythen und Mär-chen und am meisten aus den mündlichen Erzählungen zweier "eingeborener" Frauen.

Am zweiten Tag trafen wir uns mit Anna Ratti im Bergell. Sie führte uns von Vicosoprano nach Bondo, zeigte uns spezielle und geschichtsträchtige Plätze und erzählte uns Geschichten dazu. Im Turm von Vicosoprano, dem damaligen Sitz des Talgerichts, wo im 17. Jahrhundert Hexen verurteilt und hingerichtet wurden; oder beim Galgenplatz ausserhalb des Ortes; in Borgonovo, wo Annetta Giacometti-Stampa und die Malerin Emilia Gianotti begraben sind; beim Palazzo der Familie Castelmur in Coltura, wo die Baronin de Castelmur gewohnt hat, die sehr aktiv in der sozialen Fürsorge war - später wurde von verschiedenen Frauen der gemeinnützige Frauenverein gegründet, der neben caritativen Aufgaben Kurse aller Art organisierte und für die damaligen Frauen ein wichtiger Treff- und Bezugspunkt wurde.

Am Donnerstag besuchten wir Marcella Maier in der Dokumentationsbibliothek St. Moritz. Sie zitierte erst einige Gesetze, die früher den Alltag regelten, wie zum Beispiel: Wer in der Kirche einschlief, musste drei Kreuzer als Strafe bezahlen; ausser den schwangeren Frauen und den Kindern durfte niemand die Kirche vor Ende der Predigt verlassen, usw. - Die Frauen führten früher ihre Familien oft alleine, da viele ihrer Männer im Ausland Geld verdienen mussten, bekannt vor allem als Zuckerbäcker. So entwickelten die Engadinerinnen Eigenständigkeit, Zähheit und Durchhaltevermögen in der Rauh- und Kargheit dieser Bergregion.In Marcella Maiers Familie starben die Männer meist wesentlich früher als die Frauen, und diese prägten denn auch die ganze Familiengeschichte und setzen sich ausserhalb für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung ein; zum Beispiel trat die Grossmutter M. Maiers für die Wäscherinnen am Inn ein, damit diese einen Taglohn von Fr. 1.50 statt wie zuvor 1.20 erhielten, was aber nur durchkam, weil alle diese Frauen hinter dieser Forderung standen. - In ihrer Lebendigkeit erzählte M. Maier von ihrer politischen

Steinfrau auf Cima da Murtaira: "Frauen, traut euch, die markierten Wege zu verlassen!"

Tätigkeit als erste Frau im Gemeinderat und von ihren heutigen Aktivitäten in verschiedenen Kommissionen.

Zwischen intensiven "Geschichts-tagen" reine Wandertage, um zu verdauen und den Kopf auszulüften - dieses Konzept bewährte sich. Abends jeweils Diskussionen in der Gruppe. Zum Beispiel vom eigenen Hexenbild ausgehend den Bogen spannend in die heutige Zeit. Wie leben wir heute als Frauen, eigenständig und selbstbewusst oder unsicher und abhängig? Wir merkten bald, dass Frauensolidarität nicht einfach bedeutet, harmonisch mit andern Frauen zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen im Kampf gegen die Männer. Es ist nun an der Zeit, die Beziehunge untereinander anzuschauen, sich Themen wie Konkurrenz, Macht und Neid unter Frauen zu stellen. - Es gelang in dieser Gruppe gut, die Unterschiedlichkeiten auszusprechen sowie Neid und Verdruss über die Andersartigkeit der anderen Frauen zuzulassen. Konkurrenz und Aggressionen kamen von ausserhalb. Klare Abgrenzung war nötig, als Frauengruppe wohl besonders, und zwar von Männern wie von Frauen, die während dieser Woche in Salecina weilten.

Neue Ideen sind aus dieser Woche entstanden; es gibt noch viele weibliche Spuren zu entdecken und zu erforschen, um dadurch sich selber als Frau auch wieder ein Stück näher zu kommen. Eine Fortsetzung dieser Woche ist nächstes Jahr in etwa derselben Zeit geplant, wahrscheinlich zum Thema Frau und Kunst.

Therese

EIN OEKO-BATZEN FUER SALECINA?

In Salecina kommt (neben dem Rauchen, Schnarchen, offenen oder geschlossenen Fenstern) in regelmässigen Abständen das Thema Auto aufs Tapet: Warum reisen soviele Salecina-Gäste mit dem Auto an? Die Antworten wissen die meisten selbst. Und weil Vernunft offensichtlich keine genügende Motivation ist, um die Luft mehr zu schonen und die Erde weniger auszubeuten - schliesslich entbehren ja Gründe wie "das Auto ist billiger, praktischer, schneller," etc. auch nicht einer gewissen Vernunft - entstand in Gästediskussionen folgende Idee:

Wer mit dem Auto anreist, bezahlt einen Oekobatzen von beispielsweise 20-50 Franken pro Auto. Wer sein Auto füllt und nicht alleine anreist, hat den Vorteil, dass sich der Betrag auf mehrere Köpfe verteilt.Das Oekogeld könnte einerseits dazu dienen, dass unser Gepäckabholdienst für Bahn- und Postautoreisende gedeckt würde, andererseits aber auch für Oekoprojekte in Salecina, wie beispielsweise ein Fonds für Salecinas Abwasserreinigung.

Der Vorschlag des Oekobatzens wird im nächsten Salecinarat eingebracht.

Zur Ermunterung für Bahnreisewillige seien in diesem Info noch einmal Sparmöglichkeiten wiederholt (siehe unter "Der Kluge reist im Zuge!").

Sparmöglichkeiten

DER KLUGE REIST IM ZUGE !

Liebe ausländische Gäste, erkundigt Euch rechtzeitig vor Eurer Abreise nach Vergünstigungen auf Bahnreisen, es lohnt sich!

Da gibt es zum Beispiel in Deutschland den **Sparpreis** und den **Supersparpreis.**

Der **Sparpreis** beträgt DM 190.- und ist ein Festpreis für Hin- und Rückfahrt, d.h., er ist ab einer einfachen Entfernung von 438 km (innerhalb des Netzes der Deutschen Bundesbahn und der Reichsbahn) günstiger als der Normalpreis. Einzige Bedingung ist, dass die Rückfahrt frühestens am Samstag, der auf den ersten Geltungstag folgt, angetreten wird. Insgesamt können bis zu 5 1/2

Forts. v. S. 4
Personen (2 Kinder von 4-11 Jahren zählen als 1 Erwachsener) gemeinsam mit einem Sparpreis-Ticket verreisen. Als Mitfahrer zahlen sie jeweils nur die Hälfte des für sie gültigen Sparpreises **(Mitfahrer-Sparpreis)**. Dann gibt es noch den **ICE-Sparpreis** für DM 220.-, bei welchem Zuschläge für EC/IC-Züge inbegriffen sind.
Beim **Supersparpreis** für DM 140 (ICE-Super-Sparpreis für DM 180) fahrt Ihr bereits ab einer einfachen Entfernung von 324 km günstiger als zum Normalpreis. Bedingung ist ebenfalls, dass die Rückfahrt frühestens am Samstag, der auf den ersten Geltungstag folgt, stattfindet. Im weiteren ist der Supersprarpreis an folgenden Tagen nicht gültig: Freitag und Sonntag, sowie 21.12.91, 26.12.91, 1.1.92 und 6.1.92.
Für die Strecke in der Schweiz ist für AusländerInnen dagegen die **Swiss Card** zu empfehlen. Sie kostet sFR. 110.- (Kinder von 6-16 Jahren sFR. 55.-) und berechtigt zur Fahrt vom Grenzbahnhof nach dem Zielort in der Schweiz (Maloja). Im weiteren erhaltet Ihr damit alle anderen Fahrkarten in der Schweiz (Bahn und Postbus) zum halben Preis, sowie Ermässigungen auf Bergbahnen. Wenn Ihr zudem noch eine **Familienkarte** bezieht, können die Kinder bis 16 gratis mitfahren; Kinder von 16-25 bezahlen dann als Mitfahrende den halben Preis.
Reiseinformationen und Fahrkarten erhaltet Ihr am Bahnhof, beim Reisebüro, bei den Swissair-Buchungsstellen (Verkauf von Swiss Card) oder beim Schweizer Verkehrsbüro in Frankfurt (Tel. 069/25 60 01 14) und in Wien (Tel. 512 74 05).

GESUCHT: KISSEN UND SPIELSACHEN

Im letzten Salecinarat wurde beschlossen, die **Stube** umzugestalten, da sie eher ungemütlich eingerichtet war und wenig benutzt wurde. Alle Möbel kommen nun raus, ein heller Teppich rein, Klappstühle und tisch stehen hinten im "technischen Raum" für Arbeitsfreudige. Um bequemer auf dem Boden zu sitzen, suchen wir nun noch Sitzkissen; Form und Farbe können alles Mögliche sein. - Bitte meldet Euch bei uns, falls Ihr welche übrig habt!

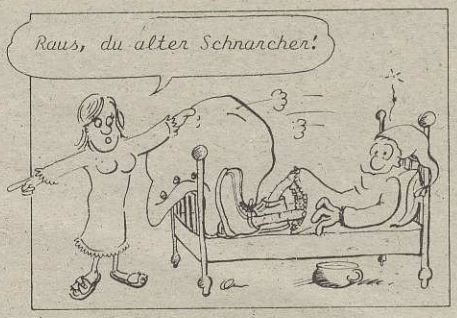
Therese

Wer das **Spielzimmer** in Salecina kennt, weiss, dass es auch da einer Aenderung bedarf. Wir suchen darum stabile Spielsachen, Bücher und sonstige Dinge, die Kinder von 0-12 Jahren mögen. Einfach an Salecina senden oder beim nächsten Aufenthalt mitbringen. Danke!

Ursula

Üsi Chatz het Jungi gha,
Sibni, achti, nüni!
Drü hei roti Tälpli gha
U Fläckli alli nüni.

(Unsere hatte nur zwei, aber was für schöne! die eine rot, die andere grau-rosa. Wie ihre Mutter fressen sie gerne und viel vor unserem Fenster und leben im Freien.)



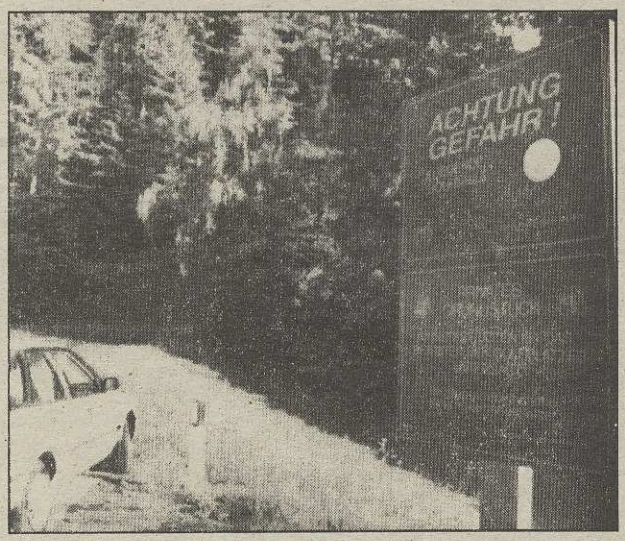
DIE RHONCHOPATHEN

Allen aus dem Wege gehen, die schlecht schlafen und nachts wachen. (Friedrich Nietzsche)

Schnarchen, ein vielbesprochenes Thema in Salecina, unzählige Geschichten gibt es dazu. Hier keine neuen, wahren Begebenheiten, sondern ein kleiner Buchauszug, sozusagen als Oropax vorweg:
"50% aller Männer und 20% aller Frauen sind Schnarcher oder Rhonchopathen. Bis vor ein paar Jahren gab es für die Ruhestörung nur eine einzige plausible Erklärung. Danach wird das Schnarchen durch eine Erschlaffung der Schlund-muskulatur hervorgerufen. Bei der Mundatmung gerät das schlaff herunterhängende Gaumensegel, auch Zäpfchen genannt, in Schwin-gungen und flattert ständig gegen die Zunge. Die moderne Traumforschung ergab, dass das Schnarchen nur selten in der Traumphase vorkommt, sondern vor allem während des leichten Schlafs. In der Traumphase aber ist die Erschlaffung der Muskulatur am stärksten. Demnach müsste das Sägen dann am lautesten zu hören sein. Das Schnarchen kann folglich die unterschiedlichsten Ursachen haben, von der verkrümmten Nasenscheidewand über einen heftigen Schnupfen bis hin zu Polypen, die die Nasenatmung beeinträchigen.
Meistens wird dem Schnarcher geraten, am Abend auf hochprozentige Getränke zu verzichten, weil der Alkohol die Muskelspannung im Schlund vermindert. Wählt er die Seitenlage, dann wird das Sägen oft leiser oder verstummt sogar ganz. Auch durch einen Verzicht auf die geliebten Glimmstengel kann das Schnarchen gedrosselt werden, denn das vom Rauch irritierte Halsgewebe begünstigt die lautstarken Vibrationen.
(aus: *"Wenn die Seele Ausgang hat"* von Lars Stomsdörfer)

Donnerstag, 3. Oktober 1991

Achtung! Fliegende Golfbälle

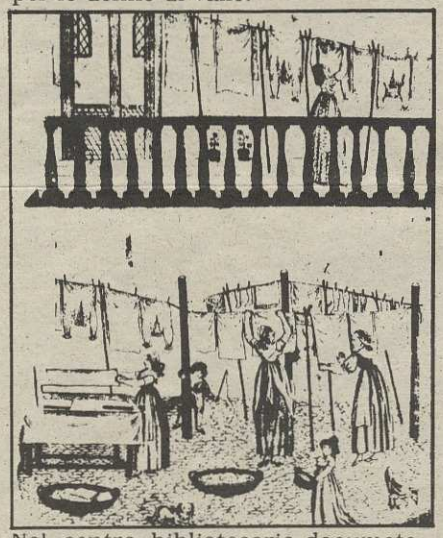


Autofahrer, die auf der Strasse von Vulpera nach Tarasp fahren, müssen sich auf ungewohnte Flugkörper einstellen: Da der Golfclub Vulpera beiseits der Strasse liegt, fliegen ab und zu Golfbälle durch die Luft. Um die grosse Überraschung der Autofahrer zu verhindern, hat der Club eine Warntafel aufgestellt: «Achtung Gefahr! Fliegende Golfbälle». (Keystone)

Wir hoffen, dass es in Maloja gar nie so weit kommt! Mitte Dezember ist Gemeindeversammlung in Stampa und da soll die Umzonung des für einen Golfplatz nötigen Landes beschlossen - oder eben nicht - werden.

SEGUENDO TRACCE FEMMINILI IN ENGADINA E BREGAGLIA

Con questi propositi, un gruppo di donne tedesche e svizzero-tedesche si son date appuntamento quassù dal 14 al 21 settembre. La letteratura femminile, alle nostre latitudini, è avara d'informazioni in merito, le cronache un po' meno e meno ancora i racconti dal vivo di due indigene. Con Anna Ratti, abbiamo percorso la Bregaglia, da Vicosoprano a Bondo. Ci siamo fermati e soffermati nei luoghi storici, dove le donne han vissuto momenti terribili di storia: le streghe. Nella torre di Vicosoprano, sede del tribunale vallerano d'allora, nel 17esimo secolo, venivano di tanto in tanto torturate e mandate a morte donne accusate di stregoneria. A Cudin, la forca rimane a ricordar le tristi sentenze; a Borgonovo abbiamo visitato le tombe di Anna Giacometti-Stampa e della pittrice Emilia Gianotti, il palazzo Castelmur a Coltura dove passò parte della sua vita la baronessa de Castelmur molto attiva nel campo sociale e che fondò l'associazione femminile di Bregaglia, che oltre ad opere di carattere caritativo è spunto d'incontro per le donne di valle.



Nel centro bibliotecario-documetativo di St. Moritz, ci intratenemmo con Marcella Maier. Ella ci lesse alcune leggi che regolavano la vita d'ogni giorno d'allora, come quella di pagare un'ammenda se ci si addormentava durante la celebrazione del culto; l'abbandono anzitempo delle funzioni religiose era consentito solo ai ragazzi ed alle donne incinte. Le donne si trovavano spesso a dover guidare la famiglia da sole visto che gli uomini si recavano all'estero in cerca di miglior fortuna. Gli emigranti di allora erano in gran parte pasticceri. Così la casa veniva lasciata in mano alle donne, ed erano esse ad amminstrarle, mostrando indipendenza e coraggio. Nella famiglia di Marcella Maier, le donne han sempre detto la loro, anche perchè gli uomini spiravano in giovane età, e qualcuno, in questo caso le donne, dovevano trainare il carro. La nonna di Marcella Maier difese gli interessi delle lavandaie, quando si trattò di aumentare la giornaliera da 1.20 a 1.50 Fr. per bucato, che si faceva ancora nelle gelide acque dell'Inno. La richiesta venne accolta.

Marcella Maier ci raccontò pure dal suo lavoro politico, com'è entrata come prima donna nel consiglio comunale; della sua attività attuale in numerose commissioni.

Giornate intense e giornate di passeggiate si sono alternate. In serata, il gruppo si trovava a discutere. Sono le donne d'oggi independenti e sicure o invece dependenti? Ben presto ci accorgemmo, che la solidarietà femminile non è soltanto armonia fra donne e lotta per i propri diritti contro gli uomini. E' tempo di pensare a cose come la concorrenza fra donne e potere. Riuscimmo a comprenderci in questo gruppo ed anche trovammo nuove idee. Ci sono molte, nuove idendità femminili ancora da scoprire, e per questo una seconda settimana su questo tema verrà organizzata da Salecina l'anno prossimo nel medesimo periodo.

Therese

QUEL FASTIDIOSO RUSSARE

Russare! Un tema più volte discusso a Salecina, ed un argomento sul quale esistono numerose tesi. Questo, più che un articoletto, è un piccolo estratto librario:

Il 50% degli uomini, ed il 20% delle donne russano. Questa fastidiosa compagnia, trovava fino a qualche anno fa, una sola spiegazione: l'afflosciarsi della musculatura della laringe. Respirando via bocca, l'epiglottide o pendolo palatale afflosciatosi, oscilla e sbatte contro la lingua, sprigionando i rumori noti del russare.

Gli studi onirici moderni dimostrano che si russa quando il sonno è leggero, ma raramente quando si sogna. Il sogno favorisce il rilassamento della tensione muscolare, quindi secondo le vecchie teorie dovrebebe invece favorire il russare. Significa, che ci sono diversi fattori che favoriscono il russare: un'anomalia nasale, un forte raffreddore o polipi che impediscono la regolare respirazione nasale.

A chi russa vien consigliato di non consumare superalcolici in serata, perchè l'alcool favorisce l'aflosciamento della musculatura respiratoria. Bisognerebbe evitare il fumo, perchè le sigarette irritano i tessuti della gola, favorendo il subentrare del russare.

(da "Wenn die Seele Ausgang hat", di Lars Stomsdörfer)

IL GRACCHIO ED IL TURISMO

Il gracchio, secondo i manuali, vive in montagna al di sopra dei 3000 m, si nutre di insetti, bacche e piccoli animaletti di ogni genere. Da qualche anno, i gracchi, riconoscibili per il loro becco giallo e le zampe rosso-corallo, si abbassano fino a valle, nei centri alpini e nelle città. Da tempo, con la conquista turistica d'ogni idilliaco angolo e vetta, ha portato una modifica sostanzile al tradizionale nutrimento dei gracchi. Ai sopra menzionati piatti naturali, il gracchio trova ora resti di lucaniche, croste di formaggio, patatine ed altro ancora. Il loro naturale senso di paura è mutato. Oggi si cibano giornalmente di rifiuti per ritornare solo a sera nelle montagne. Molti di loro, tenor ultime osservazioni, non rincasano più. Chissà che quest'uccello d'alta montagna, non finisca d'essere compagno di colombe, passeri e merli negli abitati?

(Tagesanzeiger di Zurigo)

LIBRI ITALIANI CERCASI

Gli scaffali della nostra biblioteca son pieni, ma pieni di letteratura tedesca, e gli italiani, non a torto, si lamentano.

Chi poetrebbe regalarci libri interessanti in lingua italiana? Un desiderio concreto, fra l'altro sarebbe la biografia di Felice Orsini, reperibile magari presso qualche antiquario?

CERCASI: CUSCINI E GIOCATTOLI

L'ultimo consiglio Salecina decise di modificare l'arredamento del **salotto** e renderlo più accogliente. I mobili spariscono e faranno posto ad un tappeto chiaro, sedie pieghevoli e tavolo son sistemati nel retro per lasciar spazio a chi vuol lavorare. Per sedere sul pavimento in modo comodo, cherchiamo cuscini adatti di qualsiasi forma e colore. Qualora ne avete d'avanzo, fatevi vivi!

Per la **camera dei bambini** invece cerchiamo giocattoli e libri.

L'importante è che siano resistenti, meglio di legno che di plastica!

0000 PROGRAMMA DEI CORSI 0000
gennaio - agosto 1992

SCI DI FONDO E MASSAGGIO PER DONNE
con Therese Bühlmann
25 gennaio - 1 febbraio 1992

Far qualcosa d'utile per il bene del nostro corpo, all'aperto e in casa. Sulle piste del lago, delle valli, a praticare il fondo per tre-quattro ore, slegarsi, muoversi, divertirsi. A casa ci cimenteremo con il massaggio al proprio corpo e su altri. Verremo così a contatto con le prime cognizioni del massaggio, con le teorie e pratiche della biogenetica comprensione delle energie del nostro corpo. Non mancheranno scambi di esperienze, consigli ed il piacere d'essere massaggiati.

VACANZE INVERNALI SENZA SCI - una settimana di giochi e creatività nella neve
con Gabriela Kaegi e Heini Conrad
15 - 22 febbraio 1992

SCI DI FONDO
con Therese Bühlmann
7 - 14 marzo 1992

Una settimana dedicata allo sci di fondo, per ambo i sessi. Veloci e lenti, pacifici ed aspiranti maratoneti, stilisti ecc... L'esperienza raccolta durante questi corsi, dimostra che il livello sciatorio dei partecipanti è così diverso, da costringerci a dirigere e separare quest'anno il gruppo in due. Tenor capacità vi verrà qualora lo desiderate, impartite le-zioni di tecnica. ; si faranno gite medio-lunghe, per poi muoverci liberamente sul lago innevato. Attrezzatura e motivazione, questo ve la dovete portare da casa!

PASSEGGIATE CON SCI DI FONDO al di fuori della pista
con Otto Kaufmann
14 - 21 marzo 1992

GITE CON GLI SCI
28 marzo - 5 aprile 1992

SETTIMANA DI PULIZIE per volontari
26 aprile - 3 maggio 1992

YOGA E GITE
con Alexandra van Osterum
20 - 27 giugno 1992

SETTIMANA DI GITE
con Otto Kaufmann
20 - 27 giugno 1992

DANZE POPOLARI
con Mario Meini
8 - 15 agosto 1992

CORSO DI TEDESCO PER ITALIANI E CORSO D'ITALIANO PER TEDESCHI
con Manfred Latuske e Maria Rosa Pantuso
8 - 22 agosto 1992

TRANSITO ALPINO - GITE ATTRAVERSO VALICHI ALPINI
con Heini Conrad
22 - 29 agosto 1992

0000000000000

L'ERA DELLA LEGNA

"Vent'anni di autogestione e la casa è fredda!" Questo un commento sentito il 24 ottobre all'inizio del seminario "Entrate prego!". Ed era realmente freddo, dentro scaldavano alla bene-meglio con alcune stufette elettriche. Da basso si provava, proprio quel giorno, con importanza storica, il funzionamento del nuovo riscaldamento a legna. La prima fiamma...ma non è semplice, non è accendere una stufa normale, qui la tecnologia è com- plicata, raffinata. Basti pensare che tutto il rinnovo non è durato due mesi come previsto, ma quattro! La causa è difficile attribuirla. C'entra forse anche l'autogestione di Salecina...ma i pareri quassù sono discordi.
Ora si è alla fine del principio, si potrebbe dire.
Ai nostri ospiti, che per quattro mesi han dovuto sopportare rumori, polvere, mancanza d'acqua calda e soffrire il freddo e a coloro che ci hanno aiutato, vadi un particolare ringraziamento per la pazienza e la comprensione mostrata. Speriamo che in futuro, potrete apprezzare il calore della legna; calore che si percepisce già nel portarla dentro!
Un grazie anche a tutti coloro che con donazioni, prestiti han sostenuto l'opera. Fino ad oggi abbiamo ricevuto prestiti per la somma di Fr.109'000 e donazioni (promesse o già versate) di Fr.8'300. **La campagna di raccolta fondi continua. Ogni franco d'interesse risparmiato è per noi uno sgravio sul bilancio non indifferente.**

Elisabeth

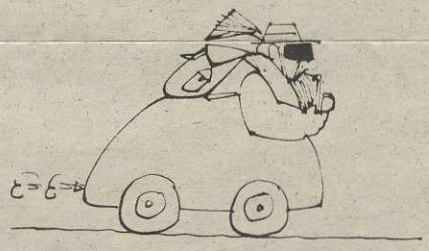
CARI ABBONATI!

Il 1992 è già alle porte. Tempo di abbonamenti, così anche per l'info. Salecina. Chi desidera rinnovare l'abbonamento al nostro giornale, è pregato di versare i 10.- Fr. per il 1992 entro gennaio.
Versateli sul conto abbonamento **Info 92: PC-70-11229-9,** Coira (questo conto vale solo per l'info).
Grazie!

oooooo

UN MEMBRO DEL CONSIGLIO SALECINA AL NAZIONALE!

"E' il grande vincitore delle elezioni per il consiglio nazionale dei Grigioni, Andrea Hämmerle, bio-agricoltore di Pratval, presidente del PS-Grigioni, granconsigliere della Domigliasca (e consigliere della fondazione Salecina-n.d.r.) e da ora rappresentante a Berna dell'altro Grigioni. Andrea Hämmerle ha raggiunto questo traguardo con una politica rosso-verde pagante. Non muterà il suo carattere nemmeno a Berna, questo lo ha promesso nella sua dichiarazione ieri." (Bündner Zeitung, 21 ottobre 1991)
Non possiamo che felicitarci con Andrea per aver messo piede in parlamento federale e sperare abbi un occhio puntato sui zelanti investigatori statali.



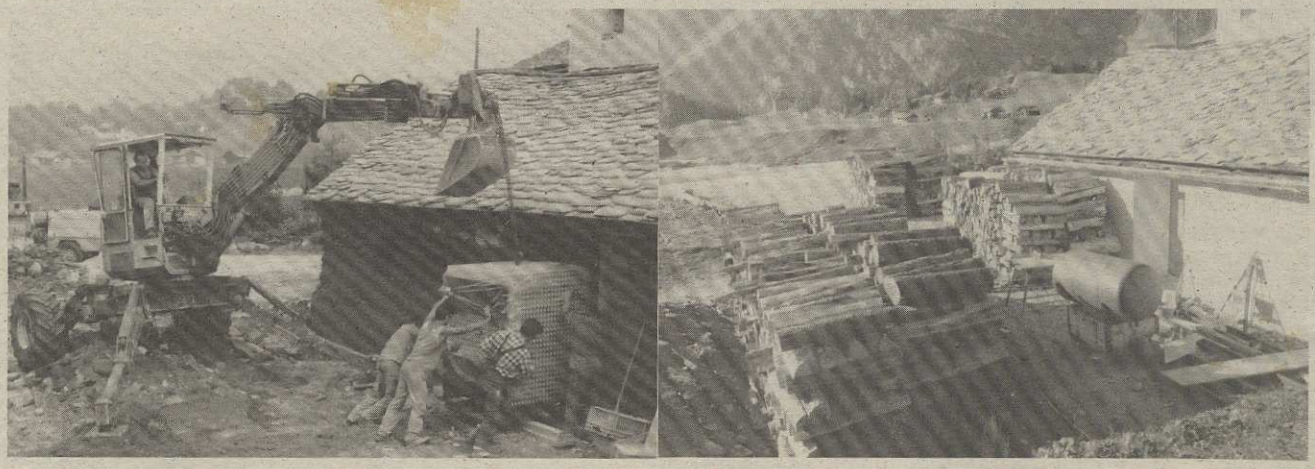
ECO-SOLDO PER SALECINA?

Sul tappeto delle discussioni Salecina, capita spesso, accanto al fumare, russare, uso delle finestre, anche l'automobile. Come mai, non si riesce a convincere gli automobilisti che qui soggiornano, a rinunciare al proprio mezzo e beneficiare di quelli pubblici? La comodità, velocità, indipendenza... Sono motivi validi per deturpare l'aria, che è un bene pubblico?
Siamo giunti così, fra ospiti alla conclusione di tassare gli ospiti che arrivano in automobile con una vignetta ecologica di 20-50 Fr. per macchina. Il ricavato andrebbe poi alle realizzazioni in questo campo che Salecina intende fare, come l'allaccio all'impianto IDA. D'altro canto si coprirebbero i costi del facchinaggio Maloggia-Orden, che Salecina offre ai suoi ospiti che arrivano con l'autopostale.
Proporremo al prossimo consiglio Salecina di esaminare questa idea.

No. 52 dicembre 1991

Salecina

Pubblicato dalla Fondazione Salecina, CH-7516 Maloja, / almeno 4 numeri all'anno / Stampa Ladina, Zernez / responsabile per questo no.: Elisabeth Kaestli / Abbonamento annuo Fr. 10.- / CP 70-11229-9 Coira (solo per l'info)



Il nuovo riscaldamento

UN PROGETTO PIENO DI SORPRESE

Il 3 marzo 1991, il consiglio Salecina decise di cambiare tipo di riscaldamento e di passare da quello a gasolio ad uno a legna. Le ragioni del mutamento, oltre che d'ordine socio-politico eran dettate dal fatto che in un modo o nell'altro il riscaldamento doveva venir risanato, dalla vasca sotto al contenitore al gruppo di distribuzione d'acqua calda per le docce. Un ufficio di Coira fu incaricato dell'avanprogetto e dello studio tecnico dell'opera. La commissione di ristrutturazione di Salecina (chiamata bau-bau), si tuffò presto nel lavoro. Oski preparò i piani necessari alla ristrutturazione del tratto riguardante la cascina chiamata "stalla delle capre."

Il tutto doveva svolgersi alacremente, per poter dar inizio ai lavori durante i due mesi caldi al Maloggia: luglio e agosto. Purtroppo, le cose andarono per altro verso: l'ufficio di Coira se la prese con comodo; Oski partì per le vacanze in Spagna in maggio, ed il tempo stringeva. Reclutare la necessaria manodopera presso gli ospiti di Salecina fu impossibile. Fortuna che, Armando Ruinelli si assunse il compito di architetto e coordinatore delle imprese e che Otto, Marc e Norbert si dimostrarono abili demolitori.

Da principio luglio a fine ottobre, non trascorse giorno senza sorpresa. Così i programmi settimanali non poterono essere rispettati per nulla. La "stalla delle capre" si rivelò come cascina a tre locali, con la parte centrale che aveva le travi annerite ancora dal fumo fatto quando si accendeva il fuoco per riscaldare il latte. Finestrini, nicchie, travi, muri portanti, venivano alla luce anche nei posti più impensati. Scavando alla sinistra della cascina - lavoro eseguito con precisione incredibile da un artista della ruspa - ci si accorsce che la cascina stava quasi con i muri per aria, sospesa nel vuoto, minacciando di sgretolarsi e cadere pericolosamente.

Grazie agli operai messi a nostra disposizione anzitempo, grazie alla gentilezza di un impresario, si poterono, metro per metro risanare muri e cascina, con grande soddisfazione per tutti. I continui imprevisti obbligavano architetto ed imprenditori a giocar di fantasia.

Nella cascina furono istallati due enormi serbatoi per l'acqua, il bruciatore a legna, molti tubi e cavi con rispettivi comandi ed un bollitore nuovo spiccante. Nella casa-dormitorio, un nuovo serbatoio per l'acqua, un sofisticato sitema elettronico di regolazione, così da accontentare in fin dei conti le esigenze dei nostri ospiti, con acqua calda nelle docce e locali riscaldati.Per sofisticato che sia, quest'impianto ha un solo neo: non sa aprire e chiudere le finestre da solo...!

In soffitta c'è un pesante recipiente d'espansione...speriamo non ci cada in testa. Gli impiegati comunali, ci portarono infine un mucchio di legna. Basta ricoprirla con lamiere e potremmo affrontare con serenità l'inverno.

Anche se il tempo mite s'è prolungato fino a settembre, gli ospiti si son dovuti accontentare del caldo emanato dal caminetto, di quello di alcune stufe elettriche, e della fatica fatta in proprio nel preparar la legna. Anche gli ospiti che lavavano i piatti avevan l'inconveniente di riscaldare prima l'acqua e poi mettersi al lavoro. La collaborazione degli ospiti è stata ottima.

Oltre a questi vanno ringraziati Armando Ruinelli, Romano Giovanoli, Franco Schena, Luciano Pedroni, Marcello Negrini, Jakob Fre e Bruno Clalüna con i loro rispettivi collaboratori per il lavoro svolto con precisione e buonumore.

Speriamo che gli alberi continuino a crescere anche per noi e che nonostante un po' di lavoro in più a Salecina, questo progetto si riveli un arricchimento per la casa e un vero passo verso un futuro ecologicamente più equilibrato. Anna